

... am Jenaer Leutragraben abge-  
... Mit dem Bohrgert werden seit

... zunächst 100 Meter in Richtung Engel-  
... platz verlegt. Im sogenannten Micro-  
... tunneling-Verfahren wird in 4,50 Meter

benötigt.  
Danach ist das andere Stück an der Rei-  
... he - von der Goethe Galerie bis zum Jo-

Bohrkopf sowie den Schacht für den  
Einsatz.

Fotos: Robert Egler

hrz 22.07.2016

# Bass-Gitarrero stimmt Bach an

Das Tauber-Quartett der Jenaer Philharmonie geht auf Reisen nach Nicaragua – Zusammenarbeit mit jungen Musikern vor Ort

VON THOMAS STRIDDE

**JENA.** Da capo! Da capo! – Das Tauber-Quartett der Jenaer Philharmonie folgt dem Wunsch nach Wiederholung und Zugabe in deutlich geweiteter Dimension: Johannes Tauber (1. Violine), Lydia Wunderlich (2. Violine), Christian Götz (Viola) und Alexander Wegelin (Cello) gehen im August wie im vorigen Jahr auf Konzertreise nach Nicaragua. Die musikalischen GrüÙe aus Jena seien in der Partnerstadt San Marcos andernorts dazumal so gut angekommen, dass der Jenaer Eine-Welt-Haus-Verein als Motor der Städtepartnerschaft und das Goethe-Institut angefragt hätten: Könnt ihr noch einmal in Nikaragua musizieren?, so Johannes Tauber.

Und so werden die Jenaer zwischen dem 13. und dem 28. August etwa mit einem Jugendorchester aus der Hauptstadt Managua arbeiten und konzertieren. Zum Programm gehört die Kooperation mit einer Musikschule in Masatepe, der Nachbarstadt von San Marcos. – Noten haben die Jenaer bereits per Mail versandt, der „Feinschliff“ erfolge vor Ort, sagte Johannes Tauber. Am Ende gebe es ein kleines Konzert. Und klar, mangels eigener Spanisch-Kenntnisse erfolge die Verständigung in



Das Tauber-Quartett der Philharmonie reist neuerlich nach Nicaragua: Johannes Tauber, Ralf Hedwig vom Eine-Welt-Haus-Verein, Lydia Wunderlich, Christian Götz und Alexander Wegelin (v.l.). Foto: Stridde

„Englisch und Deutsch und mit Händen und FüÙen“, sagte Christian Götz. „Das hat das letzte Mal ja auch geklappt.“

Die vorjährigen Umtriebe des Tauber-Quartetts haben sogar noch einmal dem Jenaer Arzt Ralf Hedwig den Blick geweitet, der seit Jahren als Vorstand des Ein-Welt-Vereins mit reichhaltigen Ortskenntnissen die Städtepartnerschaftsfäden in der Hand hält: „Ich war überrascht, wie viele gute Musiker es dort gibt“, sagte Ralf Hedwig gestern. Und Christian Götz hat die Er-

kenntnis gewonnen, dass Musikschüler in Nicaragua „eine ganz andere Motivationslage“ haben als in Deutschland üblich: Nicht selten nähmen jene Kinder gegen den Willen der Eltern oder gerade so von ihnen geduldet Unterricht. „Sie möchten das also unbedingt.“

Wiederum sei die Begeisterungsfähigkeit beim nicaraguanischen Publikum „viel größer als in Deutschland“, sagte Johannes Tauber. Während etwa Mozarts „Kleine Nachtmusik“ in unseren Breiten nur zu gern

als Kaufhausmusik dahingeduldet werde, lasse sich mit solchen Klassikern in Nicaragua noch viel leichter Freude auslösen. Den vier Jenaern war es deshalb auch wichtig, für das Repertoire „gezielt aus verschiedenen Epochen“ auszuwählen, sagte Johannes Tauber – von Bach-Chorälen bis hin zu abstrakter moderner Musik, etwa die „Minimal Music“ von Philip Glass. Indes kann wohl nicht die Rede davon sein, dass den Latinos die europäische Barock- oder Klassik-Musik weithin fremd sei, wie

die Anekdote von Alexander Wegelin erkennen lässt: Beim Sound-Check während der vorjährigen Reise sei ein Einheimischer mit einer Bass-Gitarre hinzugetreten und habe eine Bach-Suite angestimmt. Zudem könne man Klassik auch in San Marcos im Radio hören, berichtet Ralf Hedwig, seit die drei Partnerstädte Biel (Schweiz), Helmond (Holland) und Jena gemeinsam einen Radiosender finanziert haben. Das funktioniert nach Bürgerradio-Prinzip: Ein Hörer bringt für einen Abend seine Musik mit.

Zu den Besonderheiten der Reise gehören die Auftrittsorte, weil es pure Konzertsäle nicht gibt. Wie Lydia Wunderlich sagte, wird eines der Gemeinschaftskonzerte wohl in einer katholischen Kirche gegeben. Wichtige Partnerin des Projekts ist die aus München stammende und seit Jahrzehnten in Nicaragua lebende Musiklehrerin Irmgard Koch. Nicht nur, dass sie den Jenaern bei der Vermittlung der musikalischen Reise-Stationen bestens hilft – auch stellt sie Alexander Wegelin ein gutes Cello zur Verfügung, womit ein Sitzplatz wegfällt und folglich auch Reisekosten, die ansonsten von der Stadt Jena, dem Goethe-Institut und dem Eine-Welt-Haus-Verein getragen werden.

► Bauen

www.holzland-integral.de

Mediengruppe